

Bericht der diesjährigen Ausgrabungen der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut: Grabungsstelle Koppentretalm ist eine wahre Fundgrube

Die Alpenpost hat bereits in den beiden vorangegangenen Jahren über die archäologischen Ausgrabungen des Bundesdenkmalamtes (BDA) in Zusammenarbeit mit der „Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Salz-



Ein Teil des Grabungsteams bei der Arbeit

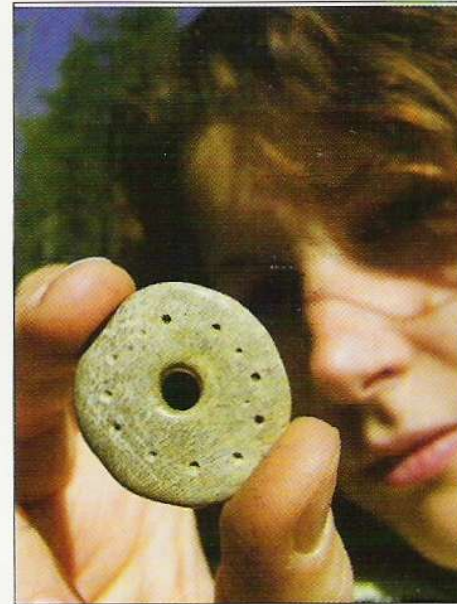
kammergut“ (AAS) an einer eher unscheinbaren Stelle im Koppental nahe der Koppentretalm berichtet. Zur Erinnerung: Damals konnten die Fundamentsteine eines römischen und bronzezeitlichen Blockbaues mit reichhaltigem Fundmaterial entdeckt werden.

Aufgrund der Bedeutung dieses Fundplatzes wurden die Grabungen mit der finanziellen Unterstützung der Österreichischen Bundesforste AG (ÖBF) und der Stadtgemeinde Bad Aussee im August und September dieses Jahres fortgesetzt. Und auch diesmal erwies sich

die Grabungsstelle unmittelbar neben der Koppentalstraße als wahre Fundgrube für das Forscherteam. Angeführt von Univ.-Prof. Dr. Bernhard Hebert und dem örtlichen Grabungsleiter Daniel Modl, gruben die Archäologie-Studentin Claudia Ertl, die Schülerin Corinna Hengl und die freiwilligen Mitarbeiter Walter Meissl und Fritz Schönauer mit Unterstützung der Mitglieder der „Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut“ (Karl Gaisberger, Ing. Matthias Pointinger, Hubert Flatscher und Alfred Diechtl) unmittelbar

unter dem im Vorjahr ergrabenen römischen Gebäude aus dem 2. Jh. n. Chr. einen bronzezeitlichen Brandopferplatz aus. Hier wurden im 14./13. Jh. v. Chr. einer uns unbekanntes Gottheit durch das Abhalten eines Kultmahls, das Verbrennen von Tierknochen und das Deponieren von Metallobjekten ein Opfer dargebracht. Die Forscher konnten hier neben verbrannten Knochen, Schleifsteinen und Keramik, darunter riesige Töpfe aus Graphitton, über 250 Metallobjekte, wie z. B. Gewandnadeln, Rohkupferstücke, Pickelspitzen und

Sichelfragmente bergen. Besonderes Aufsehen erregte unter dem Fundmaterial aber ein eher unscheinbares, jedoch sehr seltenes,



Eines der beachtenswerten Fundstücke: ein Amulett aus Horn

kreisrundes Amulett aus Horn. Zudem wurden ca. 80 m nördlich der Hauptgrabung die Reste eines weiteren römischen Gebäudes freigelegt, dass anhand der dort gefundenen Keramik und Münzen in das 3. oder 4. Jh. n. Chr. datiert werden kann. Mit diesen neuen Ergebnissen wurde das Grabungsziel nicht nur

erreicht, es wurde sogar übertroffen. Die Restaurierung der Funde und die abschließende Publikation wer-



Eine Steinreihe nahe der Koppentretalm

den noch die nächsten beiden Jahre in Anspruch nehmen, doch wird ein Teil der Funde erstmals im Rahmen der Oberösterreichischen Landesausstellung in Traunkirchen ab April 2008 zu sehen sein. In der Folge werden die Fundobjekte ihren Platz im Kammerhof-Museum in Bad Aussee finden, wo bereits die beachtliche Zahl von über 3500 Metallfunden (!) der „Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut“ lagern und ein kleiner Teil davon ausgestellt ist.

Alpenpost
Zeitung des Steirischen Salzkammergutes

Ausgabe Nr. 21
18. Oktober 2007

31. Jahrgang GZ 022031189 W
Erscheinungsweise: 14-tägig – Preis: € 1,35
E-Mail: alpenpost@oan.at
Erscheinungsort: Bad Aussee, Kurhauspl. 298,
Tel. 03622/53118, Fax: 03622/53118-577
Verlagspostamt: 8390 Bad Aussee

Spruch:

In der Masse fühlt sich mancher
Schwache wie ein Goliath.